



Nikola Petrek

Über Musik und die Freiheit im Geiste Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 18 | 23. September 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 502.341 Exemplare (IVW II/2022) | Preis: 3,50 Euro

Das Handwerk kann nicht mehr lange auf finanzielle Hilfen warten. „Den Absichtserklärungen der Politik müssen jetzt im Höchsttempo Taten folgen. Ansonsten werden zahlreiche Betriebe den Winter nicht überstehen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer, nach einer Sitzung der Bundesregierung mit Vertretern der Wirtschaft und Gewerkschaften. Nach seinem Eindruck sei dieses SOS-Signal aus dem Handwerk jetzt bei der Politik angekommen. Insbesondere energieintensive Betriebe bedürften dringend direkter finanzieller Unterstützung, unterstrich Wollseifer.

Brenzlige Situation in den Betrieben

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) sprach von einer „brenzligen, manchmal sogar existenzgefährdenden“ Situation mancher Betriebe. „Wir nehmen das sehr ernst, und deshalb arbeiten wir ganz intensiv daran, um einen Teil der gestiegenen Energiekosten ersetzen zu können mit Förderprogrammen“, fügte er hinzu. Die Bundesregierung will dazu - wie Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) zuvor betont hatte - das Programm zur Energiekostendämpfung auch für energieintensive kleine und mittlere Unternehmen öffnen.

Noch sind die Kriterien zur Unterstützung nicht klar definiert. Ziel sei es, die Unternehmen zu erwischen, die durch hohe Energiekosten von einer Insolvenz bedroht seien. „Bäckereien, aber auch andere“, betonte Habeck. Dabei soll der Zuschuss umso höher ausfallen, je stärker ein Unternehmen von Energiekosten betroffen ist. Mit Blick auf den Zeitplan sagte Habeck, er rechne mit einigen Wochen, bis die Programme stünden. Eine Orientierung, wohin die Reise gehe, werde man aber schon früher bekommen. Auch sollten die Programme seiner Vorstellung nach rückwirkend ab September gelten. „Ich habe in meinem Haus bereits alle erforderlichen Prozesse angestoßen“, sagte er. „Nun kommt es aber entscheidend darauf an, wie schnell wir uns in der Bundesregierung einigen und die Umsetzung auf den Weg bringen können.“ Zudem wolle er sich in Brüssel dafür einsetzen, dass die Hilfen „bis mindestens April 2024“ verlängert werden.

Handwerk pocht auf Höchsttempo bei Hilfen

Scholz und Habeck kündigen Unterstützung für energieintensive Mittelständler an – Preisanstieg soll gebremst werden VON KARIN BIRK



Stadtbäckerei Scharold aus Friedberg: Gerade Bäckereien leiden unter den hohen Energiekosten. Die Regierung hat Hilfen zugesagt, doch die Unterstützung erreicht das Handwerk nicht schnell genug. Foto: bild-text-ton.de

Wollseifer forderte mehr Tempo. „Eine mittelfristige finanzielle Unterstützung oder Kreditprogramme helfen in dieser brisanten Situation nicht, weil die Zeit drängt.“ Die Betriebe und ihre Beschäftigten brauchten schnelle, direkte und unbürokratische Entlastungen. Auch könnten die Betriebe zusätzliche Belastungen etwa durch eine Gasumlage oder höhere Sozialversicherungsbeiträge in der aktuellen Lage nicht verkraften.

Angesichts der hohen Energiepreise will Scholz auch dafür sorgen, dass die Preise insgesamt sinken. Optimistisch zeigte er sich mit Blick auf die geplante Strompreibremse.

88 Prozent

der Handwerksbetriebe berichten laut ZdH-Sonderumfrage von einem Anstieg ihrer Energiekosten seit dem Jahresbeginn.

„Dieser Vorschlag ist auch deshalb jetzt schnell umsetzbar, weil die Vorschläge der Europäischen Kommission ziemlich identisch sind mit dem, was wir in Deutschland entwickelt haben.“ Danach soll der Strompreis für einen Basisverbrauch abgedeckt werden. Möglich gemacht werden soll dies durch das Abschöpfen von „Zufallsgewinnen“ der Energieunternehmen oberhalb einer bestimmten Erlösgrenze.

Auch bei den Gaspreisen soll es wieder nach unten gehen. Im Oktober soll eine Expertenkommission Ergebnisse vorlegen, wie ein Modell für eine Preisdämpfung aussehen könnte. Scholz zeigte sich zuversicht-

lich, nicht nur mit Hilfe einer Diversifizierung der Gasquellen durch den Winter zu kommen. „Wir werden auch das Preisproblem in den Griff bekommen und das gemeinsam angehen“, sagte er.

Handwerkspräsidenten appellieren an Regierung

Zuletzt hatten sich zahlreiche Handwerksvertreter mit Appellen an die Bundesregierung gewandt. Franz Xaver Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerkstags, schrieb an Wirtschaftsminister Habeck: „Durch die Entwicklung der Energiepreise ist das Handwerk in großen Schwierigkeiten und immer mehr Betriebe geraten in eine existenzgefährdende Lage.“ Eine gezielte Hilfe der Politik sei jetzt unverzichtbar. Die Handwerksorganisationen erhielten immer mehr Anrufe und Zuschriften, „aus denen wachsende Verunsicherung, Verzweiflung, Verzweiflung hervorgehen“. Der Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags, Rainer Reichhold, schrieb an haupt- und ehrenamtliche Funktionsträger: „Noch nicht richtig von Corona erholt, befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer vielleicht noch schwereren Belastungsprobe.“ Die Bundesregierung müsse deutlich an Tempo zulegen. „Denn sollten die Hilfen erst, wie es in Aussicht gestellt ist, in einigen Wochen zugänglich sein und fließen, könnte das für zahlreiche Betriebe zu spät sein.“ Der Präsident des Sächsischen Handwerkstags, Jörg Dittrich, wandte sich bei der Meisterfeier in Dresden direkt an Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP), der der Hauptredner bei der Veranstaltung war: „Sie konnten sich auf die Resilienz der Wirtschaft immer verlassen. Das ist diesmal nicht der Fall.“ Die Parole „Durch den Winter müssen wir kommen“ reiche nicht aus.

Wie dramatisch es um viele Betriebe bestellt ist, zeigt auch eine ZdH-Sonderumfrage. Danach berichteten 88 Prozent der Handwerksbetriebe von einem Anstieg der Energiekosten seit Jahresbeginn. Nur vier Prozent der Betriebe können diese an ihre Abnehmer weitergeben. Allerdings können auch 27 Prozent die höheren Energiekosten aktuell gar nicht überwälzen. Als Gründe nennen die Betriebe fehlende Zahlungsbereitschaft, eine Bindung an bestehende Verträge sowie hohen Wettbewerbsdruck. Seite 2, 6 und 15

SATIRE

Die Grenzen des Verzichts

Die Liste an Problemen, die auf uns einprasseln, wird von Tag zu Tag länger. Ein Stimmungstief jagt das nächste. Nach anfänglich kleinen Sorgenfalten haben sich beim ein oder anderen schon tiefe Furchen ins Gesicht gegraben. So auch bei manchem Handwerker, der um seine Existenz kämpft. Bei so viel Elend bräuchte es jetzt umso mehr spendierfreudige Kunden. Doch die fürchten sich ja selbst bald in der kalten Stube zu hocken und müssen sparen. Doch wo eigentlich genau? Am liebsten bei den Lebensmitteln, zeigt eine Studie. Statt zum Bäcker oder Metzger, gehen sie lieber zum Discounter. Die XXL-Packung Schweinehack und das Automatenbaguette machen schließlich genauso satt. Auch beim Friseur sitzt das Portemonnaie schon länger fest. Statt es dem Profi zu überlassen, ist man(n) lieber experimentierfreudig. Wo gibt es auch sonst so viel Gratis-Adrenalin, wie wenn man sich versehentlich mit dem falschen Rasieraufsatz übers Haupt fährt. Der Verzicht hat aber seine Grenzen. Ist der Schmerz auch noch so groß, beim liebsten Statussymbol der Deutschen wird als Letztes gespart - trotz Homeoffice-Trend. Das zeigen die neuen Zahlen zu den Pkw-Zulassungen, die kräftig steigen. Zum Jahresbeginn waren 48,5 Millionen Autos auf deutschen Straßen unterwegs, knapp 300.000 mehr als im Vorjahr. Ein neuer Rekordwert. Immer mehr Haushalte fahren sogar zwei Autos oder auch drei ... Man muss eben Prioritäten setzen. sg

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

286 Frauen und Männer erhalten ihren Meisterbrief

286 neue Meister - 48 Frauen und 238 Männer - haben am 17. September in Dresden ihre Meisterbriefe erhalten. Unter dem Motto „Denk mal zuerst ans Handwerk!“ hatte die Handwerkskammer Dresden zur Meisterfeier in die Messe eingeladen, um die Absolventen im feierlichen Rahmen vor rund 2.000 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gebührend zu ehren.

Als Festredner sprach Bundesfinanzminister Christian Lindner zum Thema „Die Zukunft des Handwerks aus dem Blickwinkel der Bundespoli-

tik“. Zudem begrüßte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer die neuen Meisterinnen und Meister in ihrem Berufsstand.

Von Meister zu Meister gab Dachdeckermeister Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, der neuen Generation ein paar Gedanken mit auf den Weg. „Freiheit ist die Grundlage unternehmerischen Handelns. Die Auswirkungen des Krieges zeigen uns jedoch auf, dass Freiheit und Wohlstand in Deutschland nicht in Stein gemeißelt sind“, so der 53-Jährige.

Doch so groß die Herausforderungen auch seien, das Handwerk sei nicht ängstlich und habe immer wieder seine Problemlösungskompetenz bewiesen. „Wir können umgehen mit Krisen.“ An die neuen Meister gerichtet betonte Dittrich: „Auch sie werden dank ihrer exzellenten Qualifikation die Zukunft entscheidend mitgestalten. Sie werden Trends setzen.“

Einen ausführlichen Bericht über die Meisterfeier finden Sie in der nächsten Ausgabe der DHZ. Impressionen unter www.hwk-dresden.de



Glückliche Gesichter: Meister auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden. Foto: André Wirsig

SACHSEN

ONLINE



Foto: Patrick Daxenbichler - stock.adobe.com

Referenzfotos veröffentlichen: Der rechtssichere Weg

Ein konkretes Beispiel aus dem Handwerk zeigt, welche Rechte berücksichtigt werden müssen. www.dhz.net/referenzfotos



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Eine neue Generation startet

1.817 Frauen und Männer haben in diesen Tagen eine Lehre bei einem Handwerksbetrieb in Ostsachsen begonnen

Gut gelaunt haben Alan Weber und Johann Grafe ihre ersten Tage in der Ausbildung durchlaufen. Die beiden Lausitzer wollen das Handwerk eines Klavierbauers erlernen. Bei der August Förster GmbH in Löbau gehen Weber und Grafe seit Anfang September in die Lehre.

Der Dürhennersdorfer und der Görplitzer sind zwei von insgesamt 411 Frauen und 1.406 Männern, die sich für eine Karriere im Handwerk entschieden und einen Ausbildungsvertrag bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden unterschrieben haben (Stand 31. August 2022). Diese insgesamt 1.817 neuen Lehrverträge liegen leicht über dem Niveau des Vorjahres, als 1.746 Frauen und Männer Ende August in eine Ausbildung gestartet waren. Sie alle werden, wenn ihre Lehrzeit erfolgreich ist, Teil einer neuen Generation an Handwerkern.

„Wir freuen uns, dass sich Alan Weber und Johann Grafe für eine Ausbildung bei uns entschieden haben“, sagt Annetrin Förster. Sie leitet als Geschäftsführerin in fünfter Generation das Familienunternehmen, dessen reiche Historie bis ins Jahr 1859 zurückreicht. 50 Flügel und etwa 100 Klaviere stellen die knapp 40 Mitarbeiter des traditionsreichen Handwerksunternehmens pro Jahr her und verschicken sie in die ganze Welt. Denn von New York bis Singapur setzen Musiker, Konzertveranstalter und Musikschulen auf die Instrumente aus der Oberlausitz.

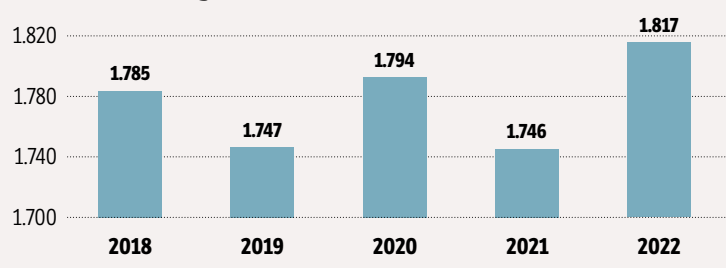
Ein Umstand, den Alan Weber bereits kennt. Der 16-jährige Dürhennersdorfer hatte im vergangenen Herbst ein 14-tägiges Schulpraktikum im Unternehmen absolviert und dabei sprichwörtlich Feuer gefangen für den Beruf des Klavierbauers. „Ich fand es damals richtig klasse zu sehen, wie vielfältig dieses Handwerk ist und wie aus Handarbeit solch ein



Alan Weber (l.) und Johann Grafe wollen Klavierbauer werden. Seit September lernen sie bei der August Förster GmbH in Löbau.

Foto: Daniel Bagehorn

Zahl der Lehrlinge



Instrument entsteht“, erzählt der frischgebackene Azubi. Annetrin Förster ergänzt: „Alan hatte im Praktikum Talent bewiesen, so dass wir ihn nun gern in die Lehre nehmen.“ Überhaupt seien Praktika der ideale Einstieg in eine spätere Ausbildung,

so die Geschäftsführerin. So könnten sich die Jugendlichen ausprobieren und die Unternehmen herausfinden, ob jemand Talent besitze und auch sonst zum Team passe.

Vollkommen neu bei der August Förster GmbH ist Johann Grafe. Der

”

Ich wusste durch eine handwerkliche Berufsorientierung am Gymnasium, dass mir das Holzhandwerk liegt.“

Johann Grafe
Klavierbau-Azubi

21-Jährige kam über einen Umweg und fast schon per Zufall ins Handwerk. „Ich hatte kurzzeitig Medizin bzw. Biochemie studiert, aber schnell gemerkt, dass das nicht das Richtige für mich ist“, erzählt der Görplitzer, der aus einer musikbegeisterten Familie

stammt und in seiner Freizeit Geige und Klavier spielt. „Ich wusste durch eine handwerkliche Berufsorientierung am Gymnasium, dass mir das Holzhandwerk liegt und gefällt. Auf dem Landesposaunenfest in Bautzen Anfang Juli war ich dann in Kontakt gekommen mit der Firma Förster und so hat sich das schlussendlich alles ergeben“, sagt er und lacht.

Dreieinhalb Jahre werden Alan Weber und Johann Grafe lernen müssen bis zu ihrem Gesellenabschluss. Dass die einzige Berufsschule für ihr eher seltenes Gewerk - in ganz Ost-sachsen erlernen den Beruf des Klavierbauers derzeit vier Auszubildende - im baden-württembergischen Ludwigsburg liegt, stört die beiden Lausitzer nicht. Sie wollen durchstarten im Handwerk.

Kurswechsel in der Energiepolitik gefordert

Hohe Gas- und Strompreise gefährden Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze im Handwerk

Die Handwerkskammer Dresden fordert die Politik auf, angesichts steigender Gas- und Strompreise entschlossen gegenzusteuern. Präsident Jörg Dittlich betont: „Das Handwerk erwartet Lösungen. Die Preise für Gas und Strom müssen auf ein angemessenes Niveau gebracht werden. Die Lage ist ernst und gefährdet unsere handwerklichen Existenzen.“ Zahlreiche Betriebe besonders aus den energieintensiven Bereichen, wie den Lebensmittelhandwerken, fürchten um ihre Existenz. „Es stehen Arbeits- und Ausbildungsplätze in den kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks auf dem Spiel, denn die Geschäftsmodelle dieser Firmen sind in Gefahr.“

Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski hebt hervor: „Damit die Preise in der jetzigen Krise sinken, muss in Deutschland mehr Energie produziert werden als bisher - egal, ob durch erneuerbare Energie oder durch Kohle-, Gas- oder Kernkraftwerke.“ Notwendig sei „ein Kurswechsel“ in der bisherigen Energiepolitik. „Anstatt über das Abschalten weiterer Kohle- und Atomkraftwerke zu debattieren und so



Andreas Brzezinski
Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Dresden
Foto: André Wirsig

das Angebot an Energie weiter zu verknappen, muss es darum gehen, möglichst viel Energie im Land selbst herzustellen und die Leistungsfähigkeit bestehender Anlagen in Deutschland voll auszureizen.“ Nur wenn das Angebot an Energie dauerhaft erhöht wird, werde sich das auch in den Preisen widerspiegeln.

Zudem spricht sich Andreas Brzezinski dafür aus, diejenigen verstärkt zur Kasse zu bitten, die von der Energiekrise profitieren: „Einige Unternehmen haben in der aktuellen Krisensituation ihre Umsätze und Gewinne massiv steigern können. Es ist legitim diese bspw. durch eine Sonderabgabe an den Krisenkosten zu beteiligen.“

Nachhaltigkeit lohnt sich

Fördermittelgeber fordern Nachhaltigkeitsnachweise – Die Handwerkskammer Dresden berät Unternehmen

Immmer mehr Fördermittel werden an das Ziel einer nachhaltigen Investition gekoppelt. Fördermittelgeber, wie zum Beispiel die Sächsische Aufbaubank (SAB), haben ihre Förderrichtlinien überarbeitet und fördern nun noch nachweislich nachhaltige Investitionsvorhaben. So heißt es bspw. bei der Förderrichtlinie Regionales Wachstum wörtlich: „Eine Förderung kann grundsätzlich nur erfolgen, wenn das Unternehmen beziehungsweise das beantragte Vorhaben einen Beitrag sowohl zur ökologischen als auch zur sozialen Nachhaltigkeit leistet.“ Bei der Förderung über Mittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) haben nur Firmen, die nachweislich nachhaltig agieren, eine Chance auf die vollen Fördersätze.

Beratung wird vorausgesetzt

Die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammer Dresden helfen Handwerksunternehmen sich nachhaltig aufzustellen und damit bei Fördermittelgebern, aber auch bei Mitarbeitern und Kunden zu punkten. Diese kostenfreie Beratung wird von Fördermittelgebern als eine Vor-

aussetzung für die Beantragung von Fördermitteln anerkannt, erläutert Christiane Gerlach, betriebswirtschaftliche Beraterin bei der Handwerkskammer Dresden.

Online-Navigator als Hilfe

Ein Werkzeug, mit dessen Hilfe sich ein erstes Bild von der Lage im Unternehmen machen lässt, ist der Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk. Das Online-Tool hilft Firmen, einen Eindruck von den vielfältigen Themen der Nachhaltigkeit zu bekommen und ihre Stärken sowie den jeweiligen Handlungsbedarf zu erkennen. Zudem liefert es auch Textbausteine für die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes, der beim Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) zur Erlangung des DNK-Siegels eingereicht werden kann. Die DNK-Berichterstattung gilt neben der oben genannten Beratung ebenso als Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln. Sie stellt einen branchenübergreifenden Transparenzstandard für die Berichterstattung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen dar.

Ein zweiter Aspekt rückt das Thema Nachhaltigkeit im Handwerk ebenfalls verstärkt in den Fokus: So

werden voraussichtlich ab dem Jahr 2024 große Unternehmen verpflichtet sein, Nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen. Ziel ist es, öffentlich zugängliche und vergleichbare Informationen über die Risiken und Chancen von Unternehmen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten zur Verfügung zu stellen und somit letztlich den Übergang zu einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft im Sinne des von der Europäischen Union ausgerufenen Green Deals zu fördern.

Handwerk befreit

Zwar werden die meisten Handwerksunternehmen von dieser Pflicht noch befreit sein, aber als Lieferanten für Groß-Unternehmen werden sie indirekt dennoch die Auswirkungen spüren, so Christiane Gerlach. Berichtspflichtige Unternehmen müssen die gesamte Wertschöpfungskette betrachten und werden deshalb auf ihre Zulieferer zugehen und von diesen entsprechende Nachhaltigkeitsnachweise verlangen.

Ansprechpartner: Christiane Gerlach, Tel. 0351/4640-947, E-Mail: christiane.gerlach@hwk-dresden.de

EDITORIAL

Handwerk braucht bezahlbare Energie und klare Entscheidungen

Die explosionsartige Erhöhung der Gas- und Strompreise seit Herbst 2021, verschärft durch den Überfall auf die Ukraine, hat unser Land wirtschaftlich und medial fest im Griff. Viele Handwerker sorgen sich um ihre Existenz. Die Bundespolitik lässt für das Handwerk keine klare Lösungskompe-



Jörg Dittlich
Präsident
Handwerkskammer Dresden
Foto: Andre Wirsig

tenz erkennen. Die Energiewende und die geplante Abschaltung einzelner Energieerzeuger wird mit ideologischem Eifer vorangetrieben, obwohl die proklamierten Ziele nicht mehr erreichbar sind. Wenn jede eingesparte Kilowattstunde Energie wichtig ist, dann ist jede im Inland erzeugte Energie ebenso wichtig.

Viele Unternehmer haben sich mit offenen Briefen an Politiker gewandt. Das Spektrum der Forderungen reicht von Sanktionsverschärfungen gegen Russland bis zur Abschaffung dieser Sanktionen, vor allem aber zur Erhöhung der Erzeugung von Elektroenergie und deren preislicher Gestaltung.

Extrempositionen dürfen den Blick auf die realen Nöte des Handwerks nicht versperren. Die uns einenden Kernpositionen liegen in bezahlbarer Energie und der Erhöhung der Energieerzeugung in unserem Land. Das Handwerk hält zusammen - für bezahlbare Energie und sachgerechte politische Entscheidungen, um diese für die Betriebe nicht zu beherrschende Krise zu beenden.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Mitgliederversammlung

Der Vorstand des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Dresden, ihrer Kreishandwerkerschaften und Innungen e. V. lädt zur Mitgliederversammlung am 3. November 2022, 15 Uhr, in die Gaststätte Leubnitzer Höhe, Alt-Leubnitz 32, in 01219 Dresden, ein.

Tagesordnung

- Begrüßung und Bericht des Vorstandes,
- Bericht zur Jahresrechnung 2021,
- Bericht der Kassenprüfer,
- Entlastung des Vorstandes,
- Wahl des Vorstands und der Kassenprüfer,
- Vorlage und Beschluss des Haushaltsplanes 2022,
- Allgemeines.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Wirtschaft diskutiert beim Sommertreff

Weichenstellungen für den Landkreis Bautzen im Fokus

Beim Sommertreff der Wirtschaft des Landkreises Bautzen nutzten Anfang September rund 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die Möglichkeit zum Netzwerken in der Krabat-Mühle in Schwarzkollm. Geladen hatte dazu die Handwerkskammer Dresden gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden sowie der Kreishandwerkerschaft Bautzen.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betonte in seinem Grußwort u. a., dass die Mangellage auf dem Strom- und Gasmarkt seitens der Bundesregierung sofort angegangen werden muss - auch wenn dies gesetzliche Eingriffe in den Markt bedeuten würde. Zudem forderte der Kammerpräsident den Fortbetrieb von Kohle- und Atomkraftwerken in Deutschland, um aus der Krise herauszusteuern. „Diese Botschaften werden wir auch in Berlin vortragen“, betonte Dittrich. Wichtig sei aber auch, dass der Leitspruch „Das Handwerk hält zusammen!“ in Krisenzeiten Bestand behalte, so der

Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, Lukas Rohleder, wünschte Jörg Dittrich im Rahmen der Veranstaltung dem neuem Landrat des Landkreises Bautzen, Udo Witschas, einen erfolgreichen Amtsstart. Dieser betonte bei seinem ersten öffentlichen Auftritt in seiner neuen Funktion ebenfalls die ernste Wirtschaftslage im Landkreis Bautzen und appellierte an die Bundespolitik, dass bloßes Energiesparen nicht reichen würde, um einen Ausstieg aus der Krise zu finden. „Letztendlich treffen die Sanktionen gegen Russland den Absender stärker als den Adressaten“, schlussfolgerte Udo Witschas. Jetzt sei die Zeit, um Hilfspakete für den Mittelstand nachzuschärfen, damit in Deutschland nicht endgültig das Licht ausgehe, so der Bautzener Landrat.

Ansprechpartner: Christine Zeidler, Referentin Regionalbetreuung, Tel. 0351/4640-494, E-Mail: christine.zeidler@hwk-dresden.de



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betonte in seinem Grußwort u. a., dass die Mangellage auf dem Strom- und Gasmarkt seitens der Bundesregierung sofort und mit Nachdruck angegangen werden muss.

Foto: Johanna Schade

Weiterbildung individuell für jeden Betrieb

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet passgenaue Firmenschulungen

Im Arbeitsalltag sind sie oft gewünscht, aber schwer umzusetzen: Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter. njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet deshalb maßgeschneiderte Schulungen an, die individuell terminiert werden können.

Jörg Zillger, Fachbereichsleiter für Unternehmensführung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks erläutert: „Die Inhalte der Schulungen werden passgenau auf die Bedürfnisse des jeweiligen Betriebs abgestimmt. Sie bestimmen das Thema, den Ort und den Zeitpunkt, wir entwickeln daraus dann den Wunschkurs.“

Zahlreiche regionale Unternehmen haben bereits solche Weiterbildungen mit njumii konzipiert, so auch die Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. KG. Roswitha Rump, verantwortlich für Weiterbildung, organisierte für die Kollegen bereits mehrere Kurse, in denen es um Themen wie den Generationenwandel, die Einarbeitung von Auszubildenden und neuen Kollegen sowie die erfolgreiche Weitergabe von Wissen geht. Sie sagt: „Die Seminare sind fantastisch, sie geben das Handwerkszeug, um neue Kol-

legen einzuarbeiten, sie geben Sicherheit im Umgang mit anderen Kulturen, Sicherheit bei der Wissensvermittlung und Methodik und Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Generationen.“ Die Seminare sind alltags- und berufspraktisch orientiert und finden in kleinen Gruppen statt. „Gesplittet auf zwei Zeitpunkte mit je zwei und drei Tagen, können die Kollegen gelerntes Wissen in der Praxis umsetzen und im zweiten Termin Feedback zur Anwendung geben“, ergänzt sie.

Weitere Kursangebote etwa für Ausbilder widmen sich rechtlichen Vorschriften und Bestimmungen sowie dem Umgang mit dem beruflichen Nachwuchs oder klassischen Themen der Unternehmensführung. Neben Angeboten aus dem kaufmännischen Bereich gibt es auch gewerkespezifische Schulungsangebote für das Handwerk, zum Beispiel zur Prüfung von ortsfesten elektrischen Anlagen oder zur Wohnraumlüftung.

Ansprechpartner: Jörg Zillger, Fachbereichsleiter Unternehmensführung, Tel. 0351/4640-527, E-Mail: joerg.zillger@hwk-dresden.de

www.njumii.de/inhouse-schulungen



Heiko Müller unterrichtet in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden angehende Meister der Zahntechnik. Er gibt so sein Wissen weiter an die nächste Generation.

Foto: Iris Weiße

Mit dem Meistertitel zum Ausbilder in njumii

Heiko Müller aus Kreischa hat nach vielen Jahren im Beruf seinen Meistertitel als Zahntechniker erfolgreich erworben. Nun unterrichtet er sogar selbst

Ob Kronen, Brücken, einzelne Zähne oder ein ganzes Gebiss – moderner Zahnersatz ist heute so natürlich und individuell angepasst, dass er kaum auffällt. „Damit geben wir vielen Menschen mit unserer Arbeit ein Stück Lebensqualität zurück“, sagt Heiko Müller. Der Zahntechnikermeister aus Kreischa unterrichtet seit diesem Jahr auch als Honorar Dozent im Meistervorbereitungskurs in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks.

„Es macht mir Spaß, das praktische Wissen weiterzugeben, und ich helfe gern“, sagt der 44-Jährige. Noch vor wenigen Monaten saß er selbst auf der anderen Seite des Arbeitstischs: Nach vielen Jahren als Zahntechniker hatte er sich entschieden, berufs begleitend den Meistervorbereitungskurs in njumii zu absolvieren, denn sein neuer Arbeitgeber hatte jemanden genau in dieser Kombination gesucht. „Das war natürlich zusätzlich zur Vollzeitstelle eine Herausforderung, aber ich habe es nicht bereut“, blickt Heiko Müller zurück.

„Ich habe so viel gelernt, sowohl in den theoretischen und fachübergreifenden Teilen als auch in den praktischen Abschnitten. Man schaut dann mit ganz anderen Augen auf manche alltäglichen Arbeiten und probiert auch mal andere Methoden aus.“

Auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden 2021 wurde Heiko Müller als Jahrgangsbester seines Gewerks ausgezeichnet. Seine Meisterarbeit, eine Palette verschiedener hochwertiger Arten von Zahnersatz, die nach bestimmten Vorgaben gefertigt werden mussten, hat er auf Anregung von njumii auch beim renommierten bundesweiten Klausur-Kanar-Preis eingereicht und erhielt dafür den dritten Platz.

Warum hat sich Heiko Müller für den Beruf des Zahntechnikers entschieden? „Ich war und bin kein Bürotyp, ich wollte etwas mit den Händen machen und gleichzeitig Menschen helfen“, sagt er. „Die Mutter einer Freundin lud mich dann zu einem Praktikum in der Zahntechnik ein. Und nach meinem Zivildienst hat es dann auch mit dem Ausbildungs-

platz geklappt – damals war es ja noch etwas schwieriger, eine Lehrstelle zu bekommen“, erinnert er sich.

Auch bei der Zahntechnik selbst hat sich einiges getan: Die Digitalisierung ist in Praxen und Laboren heute Alltag: Gebisse werden gescannt und die Daten an den Zahntechniker geschickt, der damit den Zahnersatz erstellen kann. Insofern ist technisches Verständnis ebenso gefragt wie die Liebe zum Detail, exaktes Arbeiten und Geduld. Wer das alles mitbringt, hat gute Voraussetzungen, Zahntechniker zu werden und damit beste Jobaussichten.

Die Möglichkeit, berufs begleitend einen Meister zu machen, legt Heiko Müller seinen Berufskolleginnen und -kollegen wärmstens ans Herz: Für mehr Aufstiegschancen, die Option, sich irgendwann vielleicht einmal auch selbstständig zu machen, und auch, um finanziell einen Sprung machen zu können.

Ansprechpartner: Claudia Lösche, Tel. 0351/4640-212, E-Mail: claudia.loesche@hwk-dresden.de

Meilenstein für den Beruf

Einen Beleg für ihre Kenntnisse im Friseurhandwerk hat Liane Zocher dank ValiKom Transfer

Ihre Kunden zu verschönern und ihnen etwas Gutes zu tun, erfüllt Liane Zocher mit großer Freude. Im Friseurhandwerk ist die Dresdnerin mit Leib und Seele tätig. Jedoch besitzt die 44-Jährige keinen Berufsabschluss in ihrem Traumberuf. Das sollte sich ändern.

Mit Unterstützung ihrer Chefin, Friseurmeisterin Kathleen Gutschmann, hat sie das Vorhaben geschafft. Der Weg dahin war jedoch nicht einfach. Denn die Option der Wiederaufnahme einer Ausbildung kam für die vierfache Mutter aus finanziellen Aspekten nicht in Frage. Eine andere Möglichkeit ergab sich durch das Projekt „ValiKom Transfer“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, auf das Kathleen Gutschmann durch die Handwerkskammer Dresden aufmerksam wurde. Als Projektpartner beraten und begleiten Mitarbeiter der Kammer die Betriebe und Mitarbeiter auf ihrem Weg zum anerkannten Nachweis. Nach einer ersten Validierung und dabei erlangter teilweisen Gleichwertigkeit ihrer beruflichen Kompetenzen im Jahr 2018 sowie der durch Corona bedingten Salonschließung hat sich Liane Zocher im Sommer einer weiteren Bewertung gestellt.



Liane Zocher beim Frisieren einer Kundin.

Foto: Peggy Michel

Zur Bewertung gehöre jedoch viel mehr, als nur sein praktisches Know-how zu zeigen, erzählt die vierfache Mutter. In einem umfangreichen Fragebogen werden zunächst handwerkliche Kenntnisse, aber auch Soft Skills abgefragt. „Anschließend wurden die Inhalte der Prüfung besprochen. Bei mir ging es um das Thema Farbe“, fasst Liane Zocher zusammen. „In drei Modulen habe ich eine Komplettfarbe, Strähnchentechnik und einen Haarschnitt durchgeführt. Nebenbei wurden mir fachspezifische Fragen gestellt“, erzählt die

44-Jährige weiter. Trotz guter Vorbereitung, jahrelanger Erfahrung und regelmäßigen Schulungen im Salon war es ein aufregender Tag für die Dresdnerin. Die Mühe wurde belohnt. Noch am gleichen Tag erhielt sie das Ergebnis „volle Gleichwertigkeit“. „Für mich persönlich war das ein ganz großer Meilenstein, der mir Anerkennung und Sicherheit gibt“, freut sich Liane Zocher.

Ansprechpartner: Katharina Sussek, Tel. 0351/4640-975, E-Mail: katharina.sussek@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Azubisuche in der Straßenbahn

Unter dem Motto „Steig ein in Richtung Ausbildung“ hat am 7. September die Aktion Azubi-Speed-Dating in zwei Dresdner Straßenbahnen stattgefunden. Bewerber, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz waren, trafen auf Unternehmen mit freien Lehrstellen. Sechs Handwerksunternehmen aus dem Kammerbezirk Dresden beteiligten sich an der Aktion. Sie hatten offene Lehrstellen für Gebäudereiniger, Mechatroniker für Kältetechnik, Maler und Lackierer, Straßenbauer und Metallbauer im Gepäck. Für die Gespräche hatte Malermeister Sven Seurig auch eine Gesellin dabei, die über die Arbeit Auskunft gab. „Ich finde es eine gute Aktion. Ohne so etwas würde gar keiner kommen. Nun habe ich drei Bewerbungen auf dem Tisch“, so der Malermeister.

Ansprechpartner: Julia Hertfelder, Tel. 0351/4640-913, E-Mail: julia.hertfelder@hwk-dresden.de



Malermeister Sven Seurig (r.) im Bewerbungsgespräch in der Bahn.

Foto: Handwerkskammer Dresden

Sachsens erster Orgelbauer-Prüfling

Ende August wurde es erst für Orgelbauer-Azubi Paul Ahrend. Der 22-Jährige legte als erster Prüfling vor dem neu berufenen sächsischen Orgelbauer-Gesellenprüfungsausschuss die praktische Prüfung in seinem Ausbildungsbetrieb, der Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider, ab.

Zum Abschluss seiner Ausbildung musste der angehende Orgelbauer in 240 Arbeitsstunden eine Windlade – das Herzstück einer Orgel – fertigen. Dabei handelte es sich um eine Auftragsarbeit aus Eichenholz. Am Prüftag wurde nicht nur die Qualität des Gesellenstücks bewertet, sondern auch die Ausführung weiterer Einzelteile einer Orgel, wie z. B. einer Balkfalte, die Paul Ahrend unter Aufsicht der Prüfungskommission fertigte.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Orgel- und Harmoniumbauermeister Christoph Rühle, zeigte sich mit der Leistung des ersten Prüflings mehr als zufrieden: „Das Gesellenstück von Herrn Ahrend zeugt von außerordentlichem Können und höchster handwerklicher Qualität“, betonte Rühle, der seit September 2021 selbst einen Lehrling ausbildet.

Energieforum in Leipzig

Die Bedeutung der energiepolitischen Zeitenwende ist Thema des ostdeutschen Energieforums in Leipzig. Am 28. und 29. September debattieren Experten und Vertreter der Wirtschaft in der Messestadt über die Chancen und Risiken für die Region. Es diskutieren u. a. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz (Bündnis 90/Die Grünen), Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt (CDU), Kristian Kirpal, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, sowie Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Angekommen im Handwerk

Feierlich haben Kreishandwerkerschaften und Innungen bei Freisprechungen den Abschluss der Lehrzeit begangen

Traditionell, festlich und fröhlich sind die Freisprechungsfeiern der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk Dresden abgelaufen. Ende August und Anfang September hatten die Zusammenschlüsse der Innungen in den Regionen eingeladen, um sie als frischgebackene Gesellen im Handwerk zu begrüßen und ihnen in würdigem Rahmen den Gesellenbrief zu übergeben. Die DHZ berichtet von den Veranstaltungen.

Südsachsen

78 Auszubildende aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge haben bei der Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Südsachsen ihre Gesellenbriefe erhalten. Im Beruflichen Schulzentrum „Friedrich Siemens“ in Pirna wurden die Frauen und Männer in den Gesellenstand erhoben. Metallbaumeister Falk Walther, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Dresden, lobte die Bäcker, Fachverkäufer des Nahrungsmittelhandwerkes, Anlagenmechaniker SHK, Elektroniker, Friseur, Maler und Lackierer, Bauten- und Objektbeschichter, Mauer, Trockenbauer, Metallbauer und Tischler für ihre gezeigten Leistungen und hob die sehr guten Karrieremöglichkeiten hervor, die das Handwerk bietet. Landrat Michael Geisler (CDU) wiederum betonte die Bedeutung des Handwerks für die Region.

Görlitz

Im Beisein von Gästen aus Politik und Wirtschaft haben 80 junge Handwerker aus dem Landkreis Görlitz im Kulturzentrum Johanniskirche in Löbau ihre Gesellenbriefe erhalten. 13 verschiedene Gewerke waren während der Freisprechung vertreten. Dazu gehörten Maurer, Maler, Kfz-Mechatroniker, Bäcker, Friseur, Elektroniker, Seiler, Fliesenleger und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik. Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Hand-



Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, überreichte in Löbau bei der Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Görlitz Gesellenbriefe. Foto: Marcel Schröder



Dresdens Kreishandwerksmeister Michael Möckel zeichnete Zimmerer Paul Gentsch als besten Gesellen im Handwerk in der Landeshauptstadt aus. Die Freude stand ihm ins Gesicht geschrieben. Foto: Julia Stegmann-Schaaß



Stolz sind die Gesellen, die von der Kreishandwerkerschaft Region Meißen freigesprochen wurden. Andreas Brzezinski (l.) und Kreishandwerksmeister Peter Liebe (2.v.l.) beglückwünschten die Absolventen. Foto: Julia Stegmann-Schaaß



In Pirna wurden im Rahmen der Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Südsachsen 78 Frauen und Männer freigesprochen. Zu den Gratulanten zählte Falk Walther, Vorstand der Handwerkskammer Dresden. Foto: Julia Stegmann-Schaaß

werkskammer Dresden, sprach den Frauen und Männern Mut zu, ihren eigenen Weg im Handwerk in der Region zu gehen.

Dresden

Maßschneider, Raumausstatter, Tischler, Konditoren, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Ausbaufacharbeiter, Karosseriebauer und Zimmerer hat die Kreishandwerkerschaft Dresden im Forum am Altmarkt frei-

gesprochen. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ermunterte die 62 Gesellen ihren Weg im Handwerk weiterzugehen und sich bei Bedarf auch an die Handwerkskammer Dresden zu wenden, um bspw. Wissenswertes über Fördermöglichkeiten, Weiterbildungen und Existenzgründungen zu erfahren. „Die Karrierechancen im Handwerk in der Region sind ausgezeichnet. Machen

Sie von Ihrem Wissen gebrauch“, so Brzezinski.

Meißen

Die Kreishandwerkerschaft Region Meißen hat im Burgkeller am Domplatz in Meißen insgesamt 43 Gesellen freigesprochen. Im Beisein von Vertretern aus Politik, Gesellschaft und Handwerk wurden die jungen Frauen und Männer feierlich in den Gesellenstand erhoben. Als beste Ge-

sellen wurden Lisa-Marie Pechau, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (Bäcker), Fleischer Karl Deutschbein, Tischler Moritz Stech und Bäckerin Constanze Steuer gewürdigt. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ermutigte die Gesellen, Innovationstreiber in ihren Betrieben zu sein und auf ihrem Weg im Handwerk nicht stehen zu bleiben, sondern sich weiterzubilden.

Neuer sächsischer Doppelhaushalt im Fokus

Wirtschaftskammern im Freistaat im Austausch mit Politik

Die Finanzplanung des Freistaates Sachsen war zentrales Thema der jüngsten Kammerkonferenz, zu der die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die sächsischen Handwerkskammern eingeladen hatten. Gemeinsam mit den Fraktionsvorsitzenden der drei sächsischen Regierungsparteien, Christian Hartmann (CDU), Franziska Schubert (Bündnis 90/Die Grünen) und Dirk Panter (SPD), diskutierten die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Kammern.

Gegenüber der Politik machten sich die Vertreter der Wirtschaft dafür stark, dass im Freistaat die Investitionsquote erhöht und die direkte Wirtschaftsförderung stärker in den Fokus des Landes gestellt

wird. Fördermittel bspw. über das Programm „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ seien existenziell für kleinere und mittlere Unternehmen. Ebenso müsse der Freistaat Investitionen in die Infrastruktur, bspw. in den Straßenbau, vornehmen, um entsprechende Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu schaffen.

Die sächsische Staatsregierung plant, den Rekord-Doppelhaushalt 2023/2024 u. a. über eine Erhöhung der Grunderwerbssteuer von bisher 3,5 Prozent auf dann 5,5 Prozent zu finanzieren. Dazu betont Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden: „Wir sehen die geplante, deutliche Erhöhung der Grunderwerbssteuer im Freistaat Sachsen äußerst kritisch. Diese wird sich auf die Bautätigkeit auswirken und damit das Bauhandwerk, das gerade durch Materialknappheit und die stark gestiegenen Energiepreise ohnehin unter Druck steht, spürbar treffen.“

Um mit gebündelter Kraft stärker agieren zu können und so die Interessen der Wirtschaft zu vertreten, treffen sich die drei sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die drei sächsischen Handwerkskammern regelmäßig in so genannten Kammerkonferenzen.

Ansprechpartner: Stefanie Suppan-Schmidt, Tel. 0351/4640-403, E-Mail: stefanie.suppan-schmidt@hwk-dresden.de



Wirtschaftsvertreter im Austausch mit der Politik. Foto: IHK Dresden

Von der Stadt an die See

Meister im Raumausstatter-Handwerk haben ihre praktische Prüfung abgelegt

Nach 56 Stunden Arbeitszeit haben zwölf Meisterschüler im Raumausstatter-Handwerk Mitte September ihre praktische Meisterprüfung beendet. Thematisch haben die Prüflinge den Prüfungsausschuss in den acht Tagen Prüfungszeit auf eine Reise zu verschiedenen Orten und Themen mitgenommen.

So gab es zum Beispiel einen Blick in verschiedene Herrenzimmer. Die Prüfungskommission konnte Momente am Strand und in den französischen Alpen verbringen, sich im Großstadt-Dschungel bewegen und es gab die Frage „Geht Wohnen minimalistisch auch gemütlich?“. Bei verschiedenen Einrichtungsstilen wurde die Prüfungskommission von der Kultmarke Simson berührt, erlebte den „Scandi Chic“ Schwedens oder die Gemütlichkeit des „Boho-Stils“.

Eine interessante Reise, die die zwölf Teilnehmer durchlaufen haben, Urlaub war es jedoch nicht. Für die Absolventen des 19. Meisterkurses der Raumausstatter galt es einen Raumausschnitt zu gestalten. Dabei mussten Tapezierarbeiten, Wandbespannung, Fußbodenverlegung mit Intarsien und Fensterdekorationen erstellt werden. Herzstück der Prüfungskoje war jeweils ein klassisches gepolstertes Sitzmöbel.

Lena Dahlke polsterte ihren Sessel in Wellenoptik in Blau, der sich perfekt in ihre Koje „Sea la Vie“ einpasste. Sie bestellte dazu das eigens



Zur Meisterprüfung im Raumausstatter-Handwerk gehört es, einen Sessel zu polstern. Lena Dahlke baute ihren Sessel in Wellenoptik passend zum Thema „Sea la Vie“. Foto: Handwerkskammer Dresden

entworfene Gestell beim Möbelbauer und polsterte den Sessel schließlich in klassischer Polstertechnik. Die Liebe zur See zeigt sich aber nicht nur im Sessel, sondern in der Gesamtgestaltung der Koje im maritimen Stil.

Anna Maria Gehrisch, eine weitere Absolventin des Kurses, gestaltete ihre Prüfungskoje im „Scandi Chic“. Die Tapete stammt von einem schwedischen Tapetenhersteller und bildete mit ihrem besonderen Design den Ausgangspunkt für das Farbkonzept und die Gestaltung der Koje. Die Meisterabsolventin ist sonst als Bühnendekorateurin im Theater Altenburg Gera tätig.

Die Kursteilnehmer haben Dresden vorübergehend zu ihrem Aufenthaltsort gemacht und haben die Wegstrecken von ihren Heimatorten etliche Male zurückgelegt: Raumausstatter von Bayern über Thüringen, Sachsen-Anhalt bis Rheinland-Pfalz absolvierten ihr Meisterstudium in der Landeshauptstadt in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks. Der nächste Meisterkurs beginnt am 13. Februar 2023.

Ansprechpartner: Claudia Lösche, Kundenberaterin njumii - das Bildungszentrum des Handwerks, Tel. 0351/4640-212, E-Mail: claudia.loesche@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

89 Gesellen in Bautzen freigesprochen

Bäcker, Fleischer, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Friseur, Dachdecker, Maurer, Tischler, Maler und Lackierer, Elektroniker, Metallbauer und SHK-Anlagenmechaniker sowie Kaufleute für Büromanagement sind von der Kreishandwerkerschaft Bautzen freigesprochen worden. 89 Gesellen waren es insgesamt, die im deutsch-sorbischen Volkstheater der Stadt ihre Zeugnisse erhielten. Zur Freisprechung sprachen neben Obermeister Frank Scholze u. a. Bautzens Landrat Udo Witschas (CDU) sowie Kathrin Groschwald, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bautzen. 16 Frauen und Männer erreichten in diesem Jahr in Bautzen die Abschlussnote „Gut“. Sie erhielten einen Weiterbildungsgutschein.



Gesellenfreisprechung im Theater in Bautzen. Foto: KHS Bautzen

Lehrstellenkompass in zwölfter Auflage

Future Line heißt die Broschüre zur Berufsorientierung und Lehrstellensuche im Kreis Meißen. In der zwölften Auflage ist das Nachschlagewerk jetzt erschienen. 154 Unternehmen, davon 87 Handwerksbetriebe, stellen 93 Ausbildungsberufe im Heft vor. Die Broschüre wurde auf Initiative der Kreishandwerkerschaft Region Meißen in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, der Agentur für Arbeit Riesa, der IHK Dresden sowie der Handwerkskammer Dresden realisiert.

PERSONALIEN

Christoph Rühle wiedergewählt

Orgel- und Harmoniumbaumeister Christoph Rühle ist von den Mitgliedern der Musikinstrumentenbauerninnung Dresden in seinem Amt als Obermeister bestätigt worden. Zu seinem Stellvertreter wurde Norbert Walsch gewählt. Den Vorstand komplettieren Sebastian Schneider-Marfels und Bertold Neumann. Die Innung mit Sitz in der Landeshauptstadt umfasst die verschiedenen Berufe des Musikinstrumentenbauhandwerks im gesamten Gebiet der Handwerkskammer Dresden. Sie hat 14 Mitglieder.

Roland Geistert im Amt bestätigt

Obermeister Roland Geistert aus Leipzig sowie dessen Stellvertreter Karsten Woithe aus Chemnitz sind von den Mitgliedern der Innung der Karosserie- und Fahrzeugbauern in Sachsen wiedergewählt worden. Als weitere Mitglieder wurden Alexander Nickus und Steven Siebendrath in den Vorstand gewählt. Die Innung mit Sitz in Dresden umfasst das Land Sachsen außer den Landkreis Vogtland, die Geschäfte werden von Andreas Hahnewald geführt.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de